

1. Einleitung

2. Der Stadtteil

3. Partizipation und Kommunikation

4. Der Prozess in Rondorf

5. Situationsanalyse

6. Leitbild und Rahmenplan

7. Städtebaulicher Entwurf

8. Empfehlungen für Rondorf

9. Fazit

1 Einleitung

Entwicklungen der Postmoderne, wie Internationalisierung, Globalisierung und der allgemein zu verzeichnende wirtschaftlich-gesellschaftliche Strukturwandel sind nicht nur abstrakte Phänomene, sondern Entwicklungen, die konkret auf Räume einwirken. Die Suburbanisierung ins Umland durch eine wachsende Verkehrsinfrastruktur als Folge dieser Entwicklungen spielt entscheidend in die Veränderung der Stadtentwicklung hinein. Die Auswirkungen auf die Stadt kumulieren in Form von sozio-ökonomischen sowie sozialräumlichen Polarisierungen, städtebaulichen Problemlagen, Kaufkraftverlusten (vor allem in den Innenstädten und Stadtteilzentren), Akzeptanzverlust von Politik und Verwaltung und finanziellen Engpässen in staatlichen Gestaltungsspielräumen. Diese Probleme stellen die Städte vor die große Herausforderung, die skizzierten Entwicklungen aufzufangen, abzumildern oder gar zu unterbinden und ins Gegenteil zu verkehren. Bereits bestehende Missstände sind zu beseitigen, Möglichkeitskorridore für zukünftiges und strategisches Handeln im Sinne lokal gewünschter Entwicklungen zu gestalten.

1.1 Problemaufriss

Das ehemalige Dorf Rondorf liegt im Kölner Süden und ist im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform 1975 nach Köln eingemeindet worden. Besonders seit den 1960er Jahren hat sich in dem historisch gewachsenen Dorf die Siedlungsfläche und die Einwohnerzahl durch die Ausweisung und Entwicklung von Wohnbauland stark vergrößert. Ursachen für diese Entwicklung sind vor allem der Wunsch nach einem Eigenheim und Naturnähe. Durch diesen Prozess, der Suburbanisierung von Wohnen, ist Rondorf heute ein monostrukturierter Stadtteil. Er dient vor allem als 'Schlafstadt' für Pendler, die in Köln, Bonn, Brühl oder Leverkusen arbeiten.

Die einseitige Ausrichtung auf den Bereich Wohnen zieht eine mangelhafte Nahversorgung nach sich.

Um dieses Defizit zu beseitigen, dürfen nicht nur einfach Versorgungseinrichtungen angesiedelt werden, sondern es müssen die einzigartigen Besonderheiten und individuellen Stärken Rondorfs erkannt werden, da Konkurrenzstandorte schnell erreichbar sind.

Aufgrund dieser zunehmenden Konkurrenz der Standorte untereinander gewinnen die weichen Standortfaktoren an Wichtigkeit. Ortsbindung und Identität sind wichtige Aspekte für die funktionale Verbesserung von Rondorf. Dies richtet sich auch an die bauliche Gestaltung. Öffentliche Räume und Plätze müssen als attraktive Orte der Kommunikation vorhanden sein, damit in Rondorf soziale Kommunikation und Integration stattfinden kann.

Diese Problematik stellt die Stadtplanung in Köln vor die große Herausforderung, die Entwicklungen aufzufangen, die Missstände zu beseitigen und Rondorf einer positiven Entwicklung zuzuführen. Aber gerade in diesem Prozess werden durch die unzureichende Einbeziehung der Bürger mit ihrem

stadtteil-spezifischen Wissen viele Potenziale nicht erkannt und genutzt. Rondorf kann durch die Nutzung der vor Ort bestehenden Potentiale (stadtteil-spezifisches Wissen, Bedürfnisse, Zusammenhänge, Defizite, Qualitäten) zu einem in der Zukunft gewünschten Zustand verändert und entwickelt werden. Denn im Rahmen von Bürgerbeteiligungen lässt sich Rondorf schützen und erhalten und in eine bestimmte Richtung entwickeln. Es besteht daher die wachsende Verpflichtung, die Bedürfnisse der Bürger wahrzunehmen und zu fördern.

1.2 Zielsetzung

Die grundlegende Aufgabe dieser Arbeit liegt in der Planung und Durchführung eines Bürgerbeteiligungsprozesses in Köln-Rondorf, mit dem Ziel, ein Konzept bzw. einen Rahmenplan für den Stadtteil zu erstellen und letztlich einen dauerhaften Prozess zu initiieren.

Während des etwa sechsmonatigen Prozesses der Konzepterstellung wird zunächst ein für Rondorf sinnvolles und individuelles Vorgehen gewählt und vor Ort angewandt.

Da die Bürgerbeteiligung aber grundsätzlich langfristig ausgelegt sein sollte, kann diese Arbeit lediglich den Anstoß eines permanenten Entwicklungsprozesses darstellen. Sowohl der Prozess der Konzepterstellung als auch das daraus entstehende Konzept sollen daher den Grundstein für eine anschließende dauerhafte Etablierung der Bürgerbeteiligung in Rondorf darstellen.

1.3 Aufbau und Methodik

Der dargestellten Zielsetzung entsprechend ist die Arbeit wie folgt aufgebaut:

Im ersten und zweiten Kapitel wird sich mit den wesentlichen theoretischen Grundlagen für die weiteren Arbeitsschritte befasst. Es erfolgt daher eine allgemeine idealtypische Darstellung des Stadtteils und seine Bedeutung (2.1). Dazu gehört die Betrachtung des Zentrums und seine Funktionen (2.2).

Aufbauend auf dem Wandel des Stadtteils und den daraus resultierenden Folgen (2.3) werden im letzten Kapitel funktionale Verbesserungsmöglichkeiten vorgestellt (2.4). Die daraus formulierten Ableitungen bilden die Voraussetzung und Anknüpfungspunkte für das zweite Kapitel, Partizipation und Kommunikation. Während zunächst eine Definition der Begriffe erfolgt, werden anschließend in den Kapiteln 3.1 - 3.4 die im Hinblick auf Partizipation und Kommunikation zu stellende Fragen Warum?, Wer?, Was? und Wie? beantwortet.

Dieser Theorieblock bildet die Basis für den in den folgenden Kapiteln behandelten Praxisteil.

Im vierten Kapitel wird die Vorgehensweise zur Erarbeitung des Konzeptes in Rondorf erläutert. Dabei werden die wichtigsten Schritte der Anschubphase (4.1) und zum anderen die Vorgehensweise bei der Erhebung und Auswertung

der Primär- und Sekundärdaten im Rahmen der Situationsanalyse (4.2) geschildert. Außerdem bezieht sich das Kapitel auf die Ausgestaltung der Bürgerbeteiligung bei der Ziel- und Maßnahmenarbeit (4.3 und 4.4).

Das fünfte Kapitel stellt die Resultate der Situationsanalyse vor. Hierbei erfolgt zunächst erst die Einordnung des Plangebietes (5.1) mit dem aktuellen Planungsstand (5.2). Danach wird die siedlungsgeographische Analyse vorgestellt (5.3), die mit den Ergebnissen der Bürgerbefragung (5.4) zu einer abschließenden Stärken-Schwächen-Analyse für Rondorf (5.5) führt.

Im sechsten Kapitel wird aufbauend auf der Situationsanalyse und den erarbeiteten Visionen der Bürger das Leitbild vorgestellt (6.1). Anschließend wird der in Arbeitsgruppen aufgestellte Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des Leitbildes, in Form eines Rahmenplans, erläutert (6.2).

Der städtebaulichen Entwurf wird in Kapitel 7 vorgestellt und detailliert beschrieben.

Das achte Kapitel beinhaltet Empfehlungen für eine dauerhafte und feste Etablierung des Prozesses. Dabei werden vor allem Vorschläge über die zukünftige Organisationsform (8.1) mit der dazugehörigen Kontrolle (8.2) unterbreitet.

Zur Erfassung des theoretischen Hintergrundes war anfänglich eine intensive Literaturrecherche notwendig.

Nach der Festlegung des konkreten zeitlichen und inhaltlichen Ablaufs wurde eine umfangreiche Situationsanalyse bezüglich der wichtigsten Themenbereiche in Rondorf durchgeführt. Diese stützte sich sowohl auf bestehende Sekundärdaten als auch auf Primärdaten, die in Form von Expertengesprächen und einer schriftlichen Bürgerbefragung erhoben wurden.

Um den Prozess publik zu machen, startete zeitgleich die Öffentlichkeitsarbeit (vor allem durch Aushänge und Wurfsendungen, Internetpräsentation, öffentliche Veranstaltungen und lokale Presse), die während der gesamten Prozessdauer von Bedeutung war.

Die Ist-Analyse war die Grundlage für das weitere Vorgehen.

Die wesentliche Aufgabe der anschließenden Phase bestand in der Vorbereitung und Aufarbeitung der Bürgerwerkstätten sowie der Arbeitskreise und deren Moderation. Nach der durchgeführten Leitbilderarbeit in Form einer Bürgerwerkstatt, trafen sich die vier nach Themen getrennten Arbeitsgruppen und beschäftigten sich mit der Entwicklung eines Zielkonzeptes für Rondorf. Dieses wurde in einem Rahmenplan umgesetzt. Anschließend erfolgte die Erstellung eines städtebaulichen Entwurfes für eine bedeutende Entwicklungsfläche. Am Ende wurden Empfehlungen für die zukünftige, dauerhafte Weiterentwicklung des Prozesses in Rondorf erarbeitet.